

Ein gehobenes Weinsortiment auf wenigen Quadratmetern, eine alteingesessene Parfümerie, ein Beisl mit internationaler Küche: Für ihr Wien-Buch hat sich Elisabeth Pohl auf die Suche nach **genussvollen Orten** in der Stadt gemacht. Ein Cityguide.

VON MIRJAM MARITS

Wien, geheim und traditionell

Für Klaustrophobie ist das hier eher nichts. Schmal und eng der Verkaufsraum im Erdgeschoss, über eine Treppe gelangt man in den ersten Stock zum ebenso kleinen, gemütlichen Gastraum. Auch von außen ist die „Genußhandlung“ so schmal, dass man sie beim Vorbeigehen schon mal übersehen kann.

Elisabeth Pohl ist das nicht passiert. Die Unternehmerin („Vier S“) und Autorin hat den kleinen Laden mit dem anspruchsvollen Weinsortiment in der Teinfaltstraße im Ersten entdeckt. Und in ihr neues Buch „Geheimes & genussvolles Wien“ gepackt, eine ungewöhnliche Fusion aus Stadtführer, Kochbuch und Roman (die Hauptfigur, Jakob, begibt sich in Wien auf die Spuren des Urgroßonkels).

Dazu gibt es ein bisschen Kulturgeschichte – typisch österreichische Phänomene wie „das Beisl“ oder „der Trafikant“ werden erklärt – und viele, viele Fotos von bekannten (Sacher, Demel, Hofreitschule) und weniger bekannten Orten (wie der Arbeitsstätte der jungen Herrenschneiderin Johanna Kastner in der Annagasse).

Wichtig bei der Auswahl war ihr, erzählt Pohl, als sie von der „Genußhandlung“ weiterspaziert, dass die Betriebe, die sie vorstellt, „österreichisch sind und für Qualität stehen“. Viele sind, wie die „Genußhandlung“, Ein-Mann- oder Eine-Frau-Betriebe, viele haben eine lange Tradition, einige sind Insidertipps, die auch Wiener nicht kennen und die Besucher von sich aus sogar im touristischen ersten Bezirk nicht finden würden.

Wie zum Beispiel das „Giorgina“, eine Mischung aus Beisl samt Bar (links vom Eingang) und gehobenem Lokal mit einem Menü à la carte, in der Bankgasse – an diesem Standort hielt sich jahrzehntelang das Café Rath, in den Achtzigern folgte ein rumänisch-italienisches Gasthaus. Vor drei Jahren übernahm die Familie Vojic das Lokal und serviert österreichische Beislküche (Kalbswiener, Backhendlsalat) und Internationales (Tofu-Avocado-Salat).

Pohl schätzt hier nicht nur „den hohen Anspruch und die leistbaren Preise“, sondern auch das familiäre Ambiente.

Empfehlung: Theaterkantine. An die 80 Lokale, Geschäfte und Hotels stellt Pohl in ihrem Wien-Buch vor, „das doppelt so dick geworden ist wie ursprünglich geplant“. Ein bisschen schmerzt sie, erzählt sie, dass einige Lieblingssorte aus Platzgründen nicht in ihrem Buch zu finden sind: wie die Kantinen von Burg- und Akademietheater sowie jene im Theater in der Josefstadt, die die gebürtige Grazerin als Kulturinteressierte („Ich gehe jeden Abend ins Theater“) schätzen gelernt hat. „Viele Wiener wissen nicht, dass die Kantinen für jedermann zugänglich sind“, sagt sie. Das Essen dort sei sehr gut, das Ambiente dank der dortigen Stammgäste (Schauspieler, Theatermitarbeiter und -besucher) angenehm.



DIE TOUR

- Genußhandlung (1).** Kleines Lokal, große Weinauswahl, Teinfaltstraße 11
- Giorgina (2).** Hausmannskost & mehr in der Bankgasse
- Parfümerie Filz (3).** Traditionsbetrieb am Graben 13
- Schwäbische Jungfrau (4).** Hier hat angeblich schon Maria Theresia eingekauft, Graben 26
- Turczynski (5).** Damen- und Herrenausstatter seit 1882, Wollzeile 18

/// Michaela Bruckberger

DAS BUCH



Geheimes & genussvolles Wien ist im Lichtblick-Verlag erschienen. 224 Seiten, 26,95 Euro

Ein paar Minuten Fußweg vom Restaurant „Giorgina“, am Graben, liegt eine weitere von Pohls Empfehlungen: Die Parfümerie Filz, wieder so ein kleines, schmales Geschäft. Die Außenfront mag modern gestaltet sein, innen täuscht wenig darüber hinweg, dass der kleine Laden, der sich trotz der vielen großen Parfümerieketten ringsum hält, eine lange Geschichte (seit 1809) hat.

Ein paar Schritte weiter, in der „Schwäbischen Jungfrau“, „kümmert sich die Inhaberin mit Hingabe um die Kunden. Das finde ich fantastisch“, sagt Pohl. Der Legende nach hat hier schon Kaiserin Maria Theresia ihre Spitzentaschentücher geordert, auch Lady Diana wurde mit Tisch- und Bettwäsche beliefert.

In Frauenhand, und das schon seit Generationen, ist der Damen- und Herrenausstatter „Turczynski“ in der Wollzeile. Auch hier: ein kleines Geschäft, ein Familienbetrieb, der dank des hohen Stammkundenanteils und des „hochwertigen Tuchs“ überlebt. ///

TIPP
LICHTBLICK.AT